

Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*



Seidenschwanz *Ampelis Garrulus* Der Seidenschwanz
Kupferstich von A. GABLER und J. C. BOCK aus: Johann WOLF und Berhard MEYER, Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, Nürnberg 1805

Frühere Artnamen:

Seidenschwanz *Bombycilla garrula*, L. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

Seidenschwanz *Bombycilla garrula* L. (Löns, H., 1907)

Seidenschwanz *Bombycilla g. garrulus* (L). (Brinkmann, M., 1933)

Seidenschwanz *Bombycilla g. garrulus* (L.) (Tantow, F., 1936)

Regionale Artnamen:

Pestvogel (Nederland), **Kriegsvogel** (Oldenburg). (Brinkmann, M., 1933)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:

Dann und wann im Winter in kleinen Schaaren. Im milden Winter 1851 und 1859 zeigten sie sich bis Ende März.

Löns, H., 1907:

Unregelmässiger Wintergast.

Drenckhan, H., 1926:

Ein anderer nordischer Gast ist der Seidenschwanz. In größeren Mengen war er 1913 hier. Wir konnten ihn täglich an den Vogelbeerbäumen in Wredes Garten vor der

Heiligengeistschule III beobachten. Es knüpft sich an sein Erscheinen der Volksaberglaube, daß, wenn er zu uns kommt, es Krieg und Pest gibt. Später habe ich ihn noch einmal gesehen – etwa 15-20 Stück – im Lepinschen Garten und auf dem Bardowicker Wall. Sie blieben aber nur ein paar Tage, da auch hier die Beeren nicht gut geraten waren.

Brinkmann, M., 1933:

Wintergast.

Der Seidenschwanz kommt nicht selten als Wintergast und als Durchzügler in die beerenreichen Anlagen der Städte. Er verzehrt hier Beeren, die von anderen Vögeln weniger gern verzehrt werden (Schneebeere, Schneeball, pflaumenblättriger Weißdorn). In manchen Jahren traf er häufiger ein als sonst, so 1903, 1913, 1931 und 1932.

Tantow, F., 1936:

Zu den Invasionsgästen zählt auch der Seidenschwanz, *Bombycilla g. garrulus* (L.), der in der kalten Zone brütet. Er ist nach Schüz (1933) ein Zugvogel, der erst im wirklichen Bedarfsfall vom Zugtrieb erfaßt wird. Die Kälte hat keinen Einfluß auf den Zug; deshalb konnte ich im arktischen Winter 1928/29 im Elbtal nirgends Seidenschwänze feststellen. Die Nahrung besteht in der kalten Jahreszeit aus Beeren, und das Maß des Zuges wird geregelt durch den Beerenertrag im Wohngebiet und dessen Hinterland; bei Beerenmangel werden weite Wanderungen unternommen. Infolgedessen sind auch nicht in jedem Winter Seidenschwänze zu beobachten, sondern nur in bestimmten Jahren; dann finden aber zumeist Masseneinfälle, Invasionen, statt, wie 1931/32 und 1932/33. Bei Winsen wurden sie 1931 am 11. November festgestellt. Einige nette Bilder wurden von mir am 18. Dezember 1932 in Moorfleth aufgenommen, wo an dem Tage gegen 200 Vögel zu sehen waren, die sich an Früchten des Weißdorns gütlich taten. Die Seidenschwänze sind genötigt, nach Aberntung der Beeren sofort weiterzuziehen, weil bei Nahrungsmangel, wie Versuche gezeigt haben, eine Störung im Stoffwechselgleichgewicht eintritt. ...

Während das Elbtal wegen seines Reichtums an Sträuchern und Bäumen mit Beerenfrüchten für die im Winter durchziehenden Seidenschwänze Bedeutung hat, spielt es ... für den Kreuzschnabel eine mehr untergeordnete Rolle.